



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Ao. 1691. No. 31.**

**1691**

Ao. 1691.

Linges

ORDI-



No. 31.

lauffene

NARI

# Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und  
ausserhalb des Heil. Römischen Reichs  
Merckwürdiges passiret.

Athlone / vom 23. Julii.

Ausführlicher Bericht von der Battaille / so den 22. Julii ohnweit  
von hier vorgangen.

**D**EN 22. Julii des Sonntags gegen Abend ohngefehr  
um 6. Uhr gerieth die Königl. Armee mit dem Irischen Lager / wela  
ches wol auff 10000. Mann stärker geurtheilet ward / in ein hefftiges  
Gefechte: Die feindliche Armee lag sehr vortheilhaft auff einem Berge postiret/  
welcher wegen eines grossen Morastes / so darzwischen war / den Zugang nicht  
wol verstattete / sondern man hat von hintenzu durch 2. unterschiedene Abwe  
nuen / den Feind attaquiren müssen / und ungeachtet er verschiedene Abschnitte  
gemacht hatte / ist er doch endlich auff die Flucht getrieben worden. Der Ge  
neral-Major Holzapffel / nebenst dem Regimente von der blauen Garde zu Pfers  
de / kam mit unser Armee in den linken Flügel / hinter den Dragounern vom Bris  
gabier Eppingern anmarchiret / worauff der Feind sehr furieus anfiel / so daß  
das

h h

Das Gefechte sehr blutig / und eine ganze Stunde in Zweifel stunde / wer noch obliegen würde; jedoch hat die gute Conduite der Generalen / und insonderheit auch der tapffere Muht der gemeinen Soldaten / unter des Höchsten Seegen und Beystand / endlich die Victorie erhalten; wiewol die Irische Infanterie wiewol ihre Gewohnheit aniso sehr wol und hartnäckig gefochten hat; sie musten aber endlich ungefehr um 9. Uhr des Abends in sehr grosser Unordnung und Confusion die Flucht nehmen / also daß mehr denn 4000. Mann auffm Plage und in dem Nachhauen geblieben / ihre meisten Häupter und Officiers sind entweder todt oder gefangen: Der Lord Galloway und Kilmallock sind todt / 2. General-Majors / als Hamilton und Dorrington / der Gouverneur von Limerick gefährlich verwundet: Dann die Lords Duleek / Bedlo / Bouffin / Slain / Brigadier Euy / Colonel Buttler / Colonel Bourck / Colonel Gordon / Neal und andere Grösse sind gefangen. Über das hat man alles Geschütze / als 7. grosse Feld-Stücke / Bagage / Zelten / Silber-Servis von Msr. St. Ruth / welcher / der Überläuffer Aussage nach / durch eine Canon-Kugel soll getödtet seyn / nebenst 21. Fahnen und 4. Standarten erobert. Wann es noch zwey Stunde länger hätte Tag seyn sollen / solte ihre ganze Armee / und sonderlich das Fuß-Volck / darauß gegangen seyn. Unterdessen ist der Feind vor dikmahl so zerstreuet / daß ein Theil mit grosser Noht nach Galloway / das andere sich nach Limerick retiriren müssen. Die Anzahl der Todten und Bequetzten von unser Seite soll auch wol über 1000. sich erstrecken. Der Obriste Herbert / General-Major Holzspffel / nebst einem Dänischen Obristen sind geblieben. Der Prinz von Hessen-Darmstadt / der Lord Curts / Major Hornberg und der Rittmeister Menius sind hart verwundet. In des Feindes Armee / wie man vernimmet / ist grosser Zwietracht entstanden zwischen dem General Sarsfield und Msr. de St. Ruth / wegen der schlechten Defension der Stadt und Vestung Athlone; jedoch hat der General Sarsfield den größten Anhang. Es wird gesagt / daß auch einige Englische und Holländis. Kriegs-Schiffe vor Galloway liegen solten. Der General hat ein Detachement ausgesandt / um Portummi zu attaquiren / als worin sieß viel Bivres und Ammunition befinden solle.

Edenburg / vom 21. dito.

**E**rgestern kam auff die Rhede vor Leith unsere Holländische Flotte 40. Schiffe stark / unter der Convoij von 2. Holländis. Kriegs-Schiffen. Der Anschlag des Grafen Broad-Albin die Hochländer zur Ruhe zu bringen / ist ihm so fern wol geglückt / daß Canon und Bougham seine Pässe durch der Königin Direction angenommen / frey auszugehen / mit Versprechen / keine Unruhe mehr zu erwecken; dergleichen haben noch 2. andere vornehme Persohnen auff ihr Wort und Ehre versprochen / friedsam unter gegenwärtiger Regierung zu leben. Den abgedankten Officirern / welche um ihre Bezahlung angehalten / und als Volontaires zu dienen sich anerbotten / soll 2. Monat Sage inzwischen bezahlet werden.

Ein

Ein anders / vom vorigen dito.

**D**er der Abreise des Grafen von Branadabie haben von den Frontierern alle Hochländer die Waffen niedergelegt / und sich der Regierung submitirt / ausgenommen die Mackleans / welche prä tendiren nicht ungeneigt zu seyn / Ihr. Majest. zu gehorsamen / aber nicht als Vasallen des Grafen von Argyle considerirt zu werden / weßwegen sie anhalten / des Königes Vasallen zu seyn / welches aus einer alten Streitigkeit herrühret / zwischen den beyden Grafen von Argyle und Mackleans / dabon die erste wegen Erhaltung vieler Länder / von den letzten in der Insul Muß diese Vasallschaft prä tendiret.

Nieder Elbe / vom 27. dito.

**D**urch einen Expressen über Brüssel nach dem Königl. Lager hat man / daß die Irische Armee totaliter geschlagen / Stücke und Bagagie erobert / und daß darauff die Stadt Limerick berennet worden ; Ingleichen war die Smir nische Flotte glücklich in Duyns arrivirt. Über Gent / Brügge und Ostende hat man / daß die Französische Flotte gänzlich geschlagen / worvon aber mit der morgenden Englischen Post die Particularien erwartet werden.

Wien / vom 26. dito.

**Z**u Praag ist ein kleiner Auffstand zwischen dasigen Commandanten Herrn Grafen von Thaur und denen Studenten entstanden / also daß beyderseits nicht allein viele blesirt / sondern auch etliche gleich auff der Stelle geblieben seyn / selbige ist auch auf diese Stunde noch nicht völlig gedämpft.

Leipzig / vom 22. dito.

**D**as Wetter hat leider ! Alt - Ranstadt / eine Meile von hier / angezündet / und dergestalt in die Asche geleet / daß nicht vielmehr davon übrig geblieben ; Die Kirche ist leider ! auch weg / wodurch denen von Neusebach auch grosser Schade geschehen.

Nelst / vom 31. dito.

**D**er Herzog von Lurenburg bleibet unter Philippeville stehen ; Man trachtet ihm alle Communication abzuschneiden / gleich als auch schon von Maubeuge geschehen ist. Dinant und Philippeville aber können das grosse Lager nicht lange unterhalten / so daß er genötiget soll werden / entweder zu schlagen / oder sich zu referiren. Ein Brodt in dem gemeldten Lager kostet 15. Stüver / und eine Tonne Bier 15. Patacons. Der Major Ferrare hat viel Vieh in das Ulirte Lager eingebracht. Es ist sicher / daß in dem Französiss. Lager grosser Mangel ist. Mr. Bouffeur hat sich den 29. dieses mit dem grossen Lager conjungiret. Beaumont ist durch den Prinz von Daudemont besetzt / nach dem sich die Frankosen daraus referiret.

Aus dem Holländischen Lager zu Serpines / vom 30. dito.

**D**ie Spanischen und Brandenburgischen Troupen / welche unlängst ein Castle oder Kloster einzunehmen ausgangen / welches von den Frankosen mit 300. Mann besetzt war / haben dasselbe verlassen gefunden / 60. oder 70. silberne Schüsseln und Teller / 2. verguldete Leuchter / etliche Pferde und ander Vieh / auch 400. Paar Schuh und mehr Beute mit zurücker gebracht / welche man verkauft / und das Geld davon unter sie ausgetheilet hat. Das

Über

Überlaufen der Französ. Deserteurs continuiret noch immerhin; gestern kamen 3. Tambours an / darunter ein von Balencin bürtig / welche von dem Fürsten von Waldeck Pässe bekommen haben / dergleichen auch allen andern gegeben werden / ausgenommen welche Diberey haben: Einen von demselben hat man auff Bericht eines Französ. Officiers / daß er mit einigem Gelde / Kleidern und andern durchgegangen war / arresquiret / die Güter durch einen Trompeter zurück gesandt / und wird der Thäter vielleicht aufgehendet werden. Die Franzosen sind mit einem Spanier / der mit 2. gestohlenen Pferden überkommen / eben also umgegangen / und die gestohlene Pferde wieder zurück geschickt. Die Artillerie / welche Ordre gehabt aufzubrechen / ist nebst einigen Regimentern eine halbe Stunde fortmarchiret / und dem Haupt Quartier näher kommen; der linke Flügel ist weiter ausgebreitet / und das Lager in der ersten und andern Linien verändert / also daß die Cavallerie nun nicht mehr zur rechten und linken Hand / und die Infanterie in der Mitten stehet / sondern unter einander vermenget ist / gleich ob eine Battallie obhanden wäre. Es gehen täglich Partheyen aus. Die Franzosen / oder vielleicht Bauern im Nahmen feindlicher Soldaten / haben 30 von unsern Forragierern sammt ihren Pferden bekommen / und hingegen 18. der Unserigen unter einem Lieutenant von dem Kobelschen Regiment 24. Franzosen / welche 7. Brandenburger gefangen hatten / angetroffen / die Brandenburger erlöset / vier von den Feinden niedergemacht / und 10. gefangen. Eine Deutsche Parthey hat eine Französische / 30. Pferde stark / geschlagen. Der Holländ. General Tilli ist des Nachts mit 5. oder 6. Esquadronen ausgegangen / und diesen Morgen 3. Französ. Esquadronen disseits einem Busch begegnet / hat sie angefallen / und 5. oder 6. Reuter todt geschossen / und 35. worunter ein Rittmeister / 1. Lieutenant / 2. Cornetten und ein Quartiermeister diesen Mittag gefangen in das Haupt-Quartier eingebracht. Die Pferde / das Sattel-Zeug / Gewehr / das Geld und die andere Beute sind unter die Deutsche Reuterey ausgetheilet worden. Diese Französische Gefangene berichten / wie demnach unterschiedliche Deserteurs gemeldet haben / daß Vousteur in Person mit 1800. Pferden vor 3. Tagen in der Armee des Herzogs von Luxenburg / die an ihrem alten Ort zwischen Florennes und Philippeville / mit einem Wasser vor / und einen Busch hinter ihnen / lieget / arriviret sey; Dasselbe Lager beginnet Mangel an Fourage zu leyden / und deßhalb Heu und Haber aus dem Magazin zu Philippeville bringen lässet. Heute ist der Französische Deceteur Louis Crepin / 29. Jahr alt / und aus der Normandie bürtig / mitten in der Linie mit einem glühenden Priemen durch die Zunge gestochen / und folgend aufgehendet worden.

Mons / vom 27. dito.

Die Französische Commissarii haben nun auch allhier alles Silberverck / in den Klöstern so wol als Kirchen / auffgezeichnet / so / daß man ein gleiches als zu Turnay und andern Orten gesehen / gewärtig ist. Die Nonnen des Klosters Espinlieu vermeynent dieser Tagen 76000. Pf. Zucker heimlich einzubringen / seynd aber verrathen / und der Zucker durch den Intendanten alle confiscirt worden.

Madrid / vom 12. dito.

Seithero Ihr. Königl. Majest. die sieben neue Staats-Räthe angeordnet / wie in meinem letzten gemeldet worden / haben sich dieselbe fast täglich 5. Stunden lang bey ihnen in Conferenz eingefunden / um über den Staat der Spanischen Monarchie zu berathschlagen / und hat man bereits darin beschloffen / die Pensiones und Tractamenta der überflüssigen Ministren hin und wieder zu suppressiren / wordurch jährlich etliche Millionen erspahret werden können: Man sagt auch / daß der König resolviret sey / sich ins künfftig an das Haupt dero Lager in Catalonien zu stellen / um selbiges bestomehr zu encouragiren.